

2025 Jannis André

Deutscher Wasserstoff-Verband (DWV)

Kap. 1 Einführung

Projektreifegrad belohnen: Wir befürworten eine hierarchische Berücksichtigung der Projektreife (IBN, Genehmigungsstand, Förderzusage, Flächensicherung)

Transparenz bei ratierlichen Anpassungen: Wir würden eine offene Kommunikation zu Auswahlkriterien, Statusgruppen und Regeln befürworten, um auf etwaige Engpässe strategisch reagieren zu können.

Kap. 2 Genehmigter SR

Stromsystemische Prägung: Wir befürworten eine Perspektive, welche erneuerbares Stromsystem, Elektrolyse und systemdienliche Kraftwerkslogik eng zusammendenkt.

Sichtbarkeit von regionalen H2-Clustern: SR arbeiten mit Mantelzahlen, die auf Projektmeldungen und Kraftwerks-/Standortlisten basieren. Wir wünschen uns eine detailliertere Sichtbarkeit der regionalen Cluster.

Kap. 3 Rahmenbedingungen Modellierung

Projektintegration belohnen: Wir befürworten eine Priorisierung der Wasserstoffprojekte nach Systemdienlichkeit, erneuerbarer Direktanbindung und Clusterwirkung.

Methaninfrastruktur in der Negativplanung: Wir sind daran interessiert, unter welchen Bedingungen welche Segmente der Methaninfrastruktur tatsächlich für Wasserstoff frei werden.

Kap. 4 Stand Umsetzung Netz-ausbaumaßnahmen

Segmentbezogene Transparenz: Wir wünschen uns in der Kommunikation nicht nur „in Betrieb/im Bau“, sondern kritische Pfade, Abhängigkeiten, Genehmigungsrisiken und erwartete Inbetriebnahmefenster.

Kap. 5 Versorgungssicherheitsbetrachtung 2030

Übergangspfade für Projekte: Projekte mit späterer Wasserstoffnutzung sollten systematischer abgebildet werden.

Kap. 6 Szenarienbasierte Modell. 2037 & 2045

Vorbedingungen für 2045: Der überarbeitete Entwurf 2045 sollte nicht nur zusätzliche Leitungen ausweisen, sondern klar offenlegen, welche 2037er Maßnahmen Vorbedingungen für 2045 sind.

Kap. 7 Netzausbauvorschlag

Transparenz bei zeitlichen Streckungen und Dimensionsanpassungen: Die Zeitschiene weicht in Teilen deutlich vom 2024er FNB-Antrag bei der BNetzA ab. Wir sind interessiert an den Gründen für die zahlreichen Verschiebungen – auch und vor allem im Sinne eines gemeinschaftlichen Lösungsansatzes.

Clusterübergreifender Transport (CÜT) als initialer Bottleneck: Der CÜT-Punkt zwischen Cluster Nord-West und Cluster Ost wird aktuell für 31.12.2029 mit einer zu geringen Menge beziffert. Für die Belieferung von Kunden im Osten Deutschlands aus IPCEI-Projekten mit 190 MW Elektrolysekapazität (alles Cluster Ost) sind jedoch zu Beginn auf eine Kavernenspeicherlösung im Cluster Nord-West angewiesen. Die genannte Elektrolyse hat dabei eine Produktionskapazität von max. 3,7 t/h, die während der Dunkelflaute komplett aus dem Speicher über den CÜT-Punkt bezogen werden. Hier besteht aktuell also eine massive Unterdimensionierung.

Transparenz bei MBI und FZK: Die FNBs wollen mit marktbasierten Instrumenten (MBI) und frei zuordenbarer Kapazität (FZK) kurzfristig Engpässe managen. Was heute als Methan-Kapazitätsentscheidung getroffen wird, sollte dabei nicht H2-Projekte in der Zukunft ausbremsen dürfen.

Kap. 8 Schlusswort und Ausblick

Transparenz bei Konsultationsbeiträgen: Der überarbeitete Entwurf sollte zeigen, wie die Rückmeldungen zum Erstentwurf in die weiterentwickelten Modellierungen eingeflossen sind.

Generelle Anmerkungen/ Sonstiges

Betrachtung der CÜT: Eine genauere Betrachtung der Kapazitäten für den Clusterübergreifender Transport fehlt im Bericht völlig, wobei diese kritisch vor allem für die ersten Betriebsjahre ist.

Anhänge/ Anlagen

Anlage 4: Detaillierte Maßnahmenkarte Wasserstoff

Die Darstellung sollte um Clusterzuordnung und CÜT-Punkte erweitert werden. Anderes zirkulierendes Kartenmaterial zeigt diese bereits.

NEP-Gas-Datenbank

Stärkere Entscheidungs- und Priorisierungsdokumentation: Bestimmte Werte werden nur aggregiert veröffentlicht, etwa bei Einspeisepunkten oder Industriekapazitäten. Auch ersetzt die Datenbank nicht die Transparenz darüber, warum ein Standort oder Korridor priorisiert wurde.